

# Leserkommentar zum eHBA

Sehr geehrter Herr Kollege Bodendieck, aufgrund der nicht abebben wollenden Gängeleien unseres Berufsstandes durch einen Bankkaufmann, der unser Bundesgesundheitsminister ist, kann ich Ihr letztes Anschreiben vom 18. Juni 2021 bezüglich angedrohter Honorarkürzungen nicht unbeantwortet beziehungsweise unkommentiert lassen.

Vor zwei Jahren von eben diesem Minister noch als faules, Golf spielendes Pack beschimpft, zwischenzeitlich aufgrund der Corona-Pandemie (welche nach wie vor noch nicht vorbei ist!) kurzzeitig beklatscht, wohl wissend, dass bei abflauenden Inzidenzzahlen das Ärztebashing seitens Herrn Spahn wieder Fahrt aufnehmen wird, müssen wir uns jetzt aufgrund annehmbarer Unfähigkeit der Bundesdruckerei schon wieder mit Füßen treten lassen und uns mit der Androhung von Honorarkürzungen befassen. Seit Beginn der Pandemie vor knapp 1,5 Jahren arbeite ich und mein Praxispersonal täglich bis zur völligen Erschöpfung und Selbstaufgabe.

Deshalb wollte ich in dieser Woche, in der ich und mein Personal Urlaub haben, neue Energie tanken, um ab kommender Woche den täglichen Praxisablauf und zusätzlich auch wieder die Corona-Schutzimpfungen zu stemmen. Die erhoffte Erholung hat mir Herr Spahn jedoch gründlich verdorben.

Bereits im Juli 2020 (!) habe ich meinen ERSTEN Antrag auf Ausstellung des eHBA bei der Bundesdruckerei eingereicht. Aufgrund eines Fehlers in der Software der Bundesdruckerei konnte damals das erforderliche Passfoto nicht in ausreichender Größe angelegt werden, worüber ich Wochen (!) später in Form von sich widersprechenden E-Mails seitens der Bundesdruckerei informiert wurde. Bis ich dann das Foto in entsprechender Größe erneut in meinem Antrag hochladen konnte, war

wohl die vorgesehene Frist (über welche es vorab keinerlei Information gab) überschritten und wieder Wochen (!) später erhielt ich die Information, dass mein Antrag gelöscht sei. Mittlerweile läuft der DRITTE (!) Antrag. Ich war zweimal zur persönlichen Identifikation bei der Sächsischen Landesärztekammer in Dresden und habe insgesamt, zeitlich gesehen, drei volle Arbeitstage damit vergeudet, endlich einen eHBA zu erhalten.

Ergebnis aktuell offen, keinerlei Information, ob mein eHBA nun endlich in Bearbeitung beziehungsweise Druck ist! Nach Aussage des identifizierenden Mitarbeiters der Sächsischen Landesärztekammer betrifft dies jedoch nicht nur mich allein.

Immer wieder nur widersprüchliche Informationen seitens der Bundesdruckerei per E-Mail und sonst nur heiße Luft.

Ich habe in meinem über 30-jährigem Berufsleben schon viele Bundesgesundheitsminister kommen und gehen sehen, aber im Gegensatz zu Herrn Spahn brachten diese alle der Ärzteschaft zumindest noch ein wenig Wertschätzung entgegen und nicht nur der IT-Branche, welche wir seit Herrn Spahn mit unserer harten Arbeit zunehmend finanzieren.

Manchmal, und in letzter Zeit immer öfter, bedaure ich, nicht schon ein paar Jahre älter zu sein, um endlich die Flucht in den vorzeitigen Ruhestand antreten zu können, so wie es bereits viele unserer Kollegen getan haben, die diesen Wahnsinn nicht mehr mitmachen und umgehen wollten. Ich weiß inzwischen auch nicht mehr, wie ich unter den derzeitigen Bedingungen junge Menschen zu unserem, an und für sich so schönen Beruf, motivieren soll. ■

Dipl.-Med. Antje Herbst,  
Dürröhrsdorf-Dittersbach